

Aktionsraumplanung für Westerfilde/Bodelschwingh

Projektname	Schule-Bildung-Übergang in Beschäftigung
Projektbeschreibung:	<p>Projekt 1: Eltern in die Schule – Kompetenztraining Eltern durch Dienstleistungsangebote an die Schule heranzuführen (Ergebnisse nach Absprache mit den Eltern in der letzten Schulkonferenz vom 05.06.08):</p> <p>1. Elterncafe´ mit Kinderbetreuung durch SchülerInnen höherer Klassen (Babysitterjob, evtl. mit vorheriger Ausbildung) unter der Leitung einer Sozialpädagogin, die organisiert und bei Kaffee und Kuchen in Erziehungsfragen „hautnah“ beraten kann, zusätzlich kommen LehrerInnen wechselnd hinzu</p> <p>2. Elternseminare:</p> <p>a. <u>Sprachkurse</u> in der Schule nach Bedarf am Nach- oder Vormittag für türkische, russische und polnische Eltern, mit denen sich die LehrerInnen und Schulsozialarbeiter nicht verständigen können. (Russischstämmige Berufswahlbegleiterin aus dem Vorort könnte Sprach- und EDV-Kurs anbieten. Sie ist Diplom-Mathematikerin)</p> <p>b. <u>EDV-Kurse</u> im Informatikraum der Schule (evtl. mit Kindern) für Dinge, die den alltäglichen Bedarf betreffen: z.B. Einladungskarten schreiben, Briefe schreiben, Recherche´ betreiben, den Kindern bei ihren Arbeiten helfen können (auch evtl. in türkisch und russisch) (Russischstämmige Berufswahlbegleiterin aus dem Vorort könnte Sprach- und EDV-Kurs anbieten.</p> <p>c. <u>Elternseminare zu Erziehungsfragen</u>, (auch in türkisch und russisch) z.B. „Starke Eltern – Starke Kinder“ (Deutscher Kinderschutzbund), Drogenprävention, Gefahren durch Internet und Handymissbrauch,</p> <p>d. <u>Berufsberatung für Eltern</u> deren Kinder einen Ausbildungsplatz suchen (Ausbildungsplätze im Vorort, notwendige Kompetenzen und Fähigkeiten, Informationen zu den Berufskollegs,</p> <p>3. Gemeinschaftsaktionen Schüler-Eltern-Lehrer: z.B. Grillen, Fahrradfahren durch den Vorort, Kochen mit den Eltern und evtl. Kindern....</p> <p>4. aktive, gastoffene Schule: gemeinsames Frühstück zu Unterrichtsbeginn in den Klassenräumen der Ganztagskinder Präsentation von Unterrichtsergebnissen in den Klassen, Präsentation von Theater- und Musikdarbietungen bei 2 Schulfesten in einem Schuljahr</p>

	<p>Problemlage: Kinder verlieren den Anschluss in der Schule Stoff aufarbeiten und z.B. bei Krankheit nachholen, Sprachunterricht, Stützunterricht <verantwortlich Dorothea Moesch></p>
<p>Projektziele:</p>	<p>Eltern mit Hilfe vielfältiger Angebote wieder mehr in die Schule holen, damit Ganztags Hauptschule und Eltern sich gemeinsam zielgerichtet um eine optimale Ausbildung der benachteiligten Kinder und Jugendlichen bis hin zum Ausbildungsplatz sorgen können</p>
<p>Welche Problemlagen werden mit dem beschriebenen Projekt im Aktionsraum behoben / verringert?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern halten bis auf wenige Ausnahmen nur ungerne Kontakt zur Schule - nur ca. 20 % - 40% der Eltern bei den Elternabenden pro Schuljahr anwesend (Abfrage 2008) - ca. 80-90% der Eltern kommen zu den beiden Elternsprechtagen 2 mal pro Schuljahr (Abfrage 2008) - Eltern weinen nicht selten während der Elternsprechtage, weil sie ratlos sind in Bezug auf die Erziehung ihrer Kinder - Eltern haben aus unterschiedlichen Gründen große Probleme, Hausaufgaben der Kinder zu beaufsichtigen/ zu betreuen - Eltern der HauptschülerInnen kommen nicht zu den Elternseminaren, die im Vorort schulformübergreifend angeboten werden - Eltern kommen zur Schule, um ihre Kinder bei Aufführungen zu sehen, zu essen, zu trinken, zu reden und an Bastelangeboten teilzunehmen - Eltern kommen oft mit der ganzen Familie und mehreren befreundeten Familien am Wochenende (Freitag) - Eltern sind nur sehr schwer für eine Mithilfe beim Kioskangebot oder Fördervereinsaktivitäten zu gewinnen - Elternbriefe kommen bei den Eltern nicht an oder sie werden nicht verstanden - nur ein geringer Prozentsatz ca. 30% der Eltern melden ihre Kinder bei der Initiative HA zur Ausbildungsförderung an - neu: Eltern kommen bei dringenden Problemen auch zu individuell vereinbarten Terminen mit den Klassenlehrern nicht - neu: Eltern begleiten ihre Kinder manchmal nicht zu Ordnungsmaßnahmenkonferenzen, weil sie sich nicht verständigen können - neu: manche Eltern wehren sich gegen die Hilfe von LehrerInnen, die sich besonders um ihre SchülerInnen kümmern(nehmen das Telefon nicht ab), lehnen die Unterstützung von Sozialarbeitern der Schule und der Jugendhilfe ab - neu: Eltern werden während der Auseinandersetzungen mit LehrerInnen ausfallend - neu: die etwas engagierten Eltern in der Schulpflegschaft interessieren sich für den Unterricht und u. a. den Unterricht in der Lernwerkstatt/ sie fordern ein, dass alle SchülerInnen dort teilnehmen dürfen - neu: Einführung der Ganztags Hauptschule macht die

	Notwendigkeit einer funktionierenden Elternarbeit im Sinne einer optimalen Förderung der Kinder im Vorort noch dringender
Wirkungen:	Stärkere Identifikation der Eltern mit der Schule um die vorgenannten Projektziele (optimale Ausbildung der Kinder und Jugendlichen bis hin zum Erreichen eines Ausbildungsplatzes) nachhaltig zu fördern
Projektlaufzeit:	1 Schuljahr
Projektträger:	nach Absprache (Förderverein der Hauptschule Westerfilde? Hauptschule Westerfilde?
Projektverantwortlich:	<verantwortlich: Marita Grotemeyer>
Kosten:	<p>1. <u>Elterncafe´</u>: (1 Mal im Monat) Sachkosten: (Kühlschrank, Kaffee, Kuchen, Kaffeemaschine, Spielsachen für kleinere Kinder) 500,-€ Personalkosten (Babysitter, Sozialarbeiter) <u>500,-€</u> ges. 1000,-€</p> <p>2. Elternseminare: a. <u>Sprachkurse</u> (1 Std. pro Woche) 600,-€ b. <u>EDV-Kurse</u> (1 Std. pro Woche) 600,-€ c. <u>Elternseminare zu Erziehungsfragen</u> (4 Mal pro Jahr) 1000,-€ d. <u>Berufsberatung für Eltern</u> Berufswahlbegleiterin aus eigenen Mitteln und Arbeitsamt</p> <p>3. <u>Gemeinschaftsaktionen</u> Schüler-Eltern-Lehrer aus eigenen Mitteln und mit eigenem Personal</p> <p>4. <u>aktive, gastoffene Schule</u> aus eigenen Mitteln und mit eigenem Personal dringend notwendig: ein/e Schulsozialarbeiter/in mit einer weiteren halben Stelle für die Belange der Elternarbeit und der Kompetenzsteigerung der SchülerInnen in Bezug auf eine Berufsfindung aller SchülerInnen und nicht nur der, die der Initiative HA angeschlossen sind.</p>
Sonstiges:	Da eine türkischstämmige Schulsozialarbeiterin mit einer halben Stelle ab dem 01.08.2008 für die Belange der SchülerInnen und LehrerInnen vorhanden ist, wäre es angeraten aus der halben Stelle eine Vollzeitstelle zu machen. Wenn es arbeitsrechtlich für den Schulträger nicht möglich ist, eine Landesstelle aufzustoeken, sollte die beschriebene zu leistende Arbeit über einen Honorarvertrag abgerechnet werden. Auf keinen Fall sollte eine zweite halbe Stelle geschaffen werden und mit einer anderen Person besetzt werden, da dies den Zielen dieses Projekt aus nachvollziehbaren Gründen nicht zuträglich wäre.
Priorität:	

